

Gemeinnütziges.

Die Heilkräft des Honigs wucht sich besonders auch bei Augenkatarrhen geltend. Um diese langwierige und lästige Augenkrankheit zu vertreiben, sei auf folgendes Mittel hingewiesen: Vor dem Schlafengehen verdünne man einige Tropfen Honig in einem Löffel mit warmem Wasser und trauße einige Tropfen davon in die Augen. Das Verschleiersein des Blickes und das Verfließen der Augen am Morgen wird nach einigen Tagen behoben sein.

Seidenkiserel waschen. Bunte Seidenkiserel auf Reinwand wäscht man am Besten mit einer Abkochung von Seisenwurzeln, der man einige Tropfen Terpentin zusetzen kann.

Das Osterlamm. Oßern ist die Zeit des Lammes, und in einzelnen Familien herrscht noch der Brauch, das sogenannte Osterlamm zu verschleifen. Da dies häufig fade im Geschmack ist, füge man recht scharfe Würzen bei und gebe eine pikante Sauce mit Radica dazu. Gutes Lammfleisch muß recht fett sein und weich, niemals wöllisches Fett haben. Am besten ist Schalter, Rücken oder Keule als Braten. Das Fleisch muß 48 Stunden hängen, ehe es zubereitet wird.

Rätsel.

1. Rätsel.

Die beiden ersten Silben kennen alle
Als Herrschername, doch im zweiten Falle.
Vor vielen Jahren hat gedient zum Schutz
Die dritte gegen böser Feinde Trug.
Zu finden sind die drei im fernen Land,
Als Stadt an eines kurzen Flusses Strand.

2. Rätsel.

In der Kindheit, die nun längst vergangen,
Dab' manch' schönem Wort ich gern gelauscht;
Nun erzähl ich's, schmeichelnd Lieb umfangen
Meinem Wort (ein Zeichen drin verlauscht).

3. Begierbild.

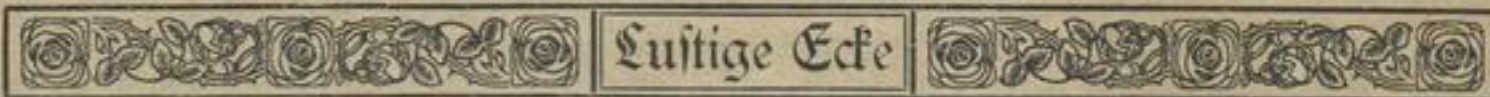


Wo ist der Osterhase?

4. Rätsel.

Es ist im Gebirge, es fährt Dir durch's Haar,
Es habens die Räder, die Nöhlein sogar.

Das ist ein Rätsel, das man leicht lösen kann, wenn man nur ein wenig nachdenkt. Die Antwort ist: Es ist ein Berg, es fährt Dir durch's Haar, es habens die Räder, die Nöhlein sogar. (Das Rätsel ist ein Wortspiel auf den Berg und die Nöhlein, die in der Gegend von Bautzen vorkommen.)



Unverblümt.

Lehrer (ärgertlich): „Hör mal, Junge, was ist denn los mit Dir? Heut steht ja gar nichts in Deinem Schadel!“
Schüler: „Mein Mutter hat mir alles heraus gehämmt!“

Enttäuschung.

Aus einer Knechtstube, in der sich eine härtige Frau zeigt, tritt ein ländlicher Besucher, den das ungewöhnliche Naturspiel mit Ehrfurcht und Bewunderung erfüllt hat. Bei der Knechtstube spielt ein kleines Mädchen, wie es scheint zu der Knechtstube gehörig. Mit großer Achtung nähert er sich dem Kinde.
„Das da dein ist wohl Deine Mutter, Meiner?“
„Ne, mei Vater.“

Gedankenplitter.

Der Verstand irrt und leht; — die Dummheit ist unfehlbar.

Pietät.

A.: „Sie können mich aus einer großer Verlegenheit retten; leihen Sie mir 1000 Mark!“
B.: „Das ist ganz unmöglich.“
A.: „Wiejo unmöglich? Sie sind doch ein reicher Mann!“
B.: „Allerdings; aber ich kann mich von dem Gelde nicht trennen — das ist ein Andenken von meinem Vater!“



Geistesgegenwart.

Soufflätlerin (deren Herr bei einem chemischen Experiment vor ihren Augen in die Luft fliegt): „Herr Professor, Sie haben Ihre Brille vergessen!“

Unterhaltung.

Wiederin (im dritten Stod zur Hochin vom zweiten): „Was ist denn das für ein schrecklicher Spektakel bei Euch?“
Hochin: „Ach, nichts Besonderes! Der Herr unterhält sich nur mit der Frau über's Haushaltungsgeld!“

Höflich.

Richter: „Stehen Sie schon wieder hier?“
BagaBund: „Nä, ich wollte der Erste sein, der den Herrn Amtsrichter nach den Gerichtskosten begütigen darf!“

Grabchrift.

Hier ruht Frau Neumann, die Gattin des Denkmalfabrikanten Neumann, welcher sich für ähnliche Grabdenkmäler dem geehrten Publikum bestens empfohlen hält.



Schwierige Frage.

— Ihre Zeugnisse sind gut! Ich würde Sie engagieren wenn Sie nicht ein Trinkergesicht hätten.
— Herr Baron, ich schwöre, daß ich niemals trinke!
— Dem soll ich trauen, meinen Augen oder meinen Ehren?

Text und Verlag: Neue Weltber Verlagsgesellschaft, Aug. Friede, Unterwiesendamm bei Berlin, Berlinstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Weltber. Verlagsgesellschaft, Aug. Friede: Max Schöler, Unterwiesendamm, Berlinstr. 40.